

Entwurfserläuterung Kriegerdenkmalsumfeld Friedberg

Das Kriegerdenkmal soll baulich soweit wie möglich in seinen offenen, pavillonartigen Ursprungszustand zurückversetzt und das Umfeld neu geordnet werden. Inhaltlich soll es von einem Ort des Gedenkens an die Weltkriege zu einem Mahnmal für den Frieden weiterentwickelt werden.

Die Kalksteintafeln mit den Namen der Kriegsoffer aus WK 2 werden an einen anderen Ort gebracht, damit das Gebäude nord- und südseitig wieder geöffnet werden kann. Für die 700 Namen wird im neuen Umfeld des Denkmals ein würdiger Ort gefunden: Um die profanen Nutzungen entlang der westlichen und südlichen Grundstücksgrenze auszublenden und dem Denkmalplatz einen angemessenen Rahmen zu geben, soll an diesen beiden Seiten eine Wand aus Cortenstahl errichtet werden. In ihren nördlichen Abschnitt werden die Namen und Daten der Friedberger Gefallenen des 2. Weltkriegs eingeschnitten.

Die westliche Flanke bleibt leer. Sie soll einen ebenfalls eingeschnittenen Sinnspruch erhalten, der die Hoffnung beschreibt, dass diese Seite leer bleiben möge.

Der nordöstliche Wandabschluss wird in vertikale Lamellen aufgelöst.

Die vorhandene Gartenmauer wird ersatzlos entfernt, der Platz um das Denkmal wird bis an die Flucht der westlichen Häuserzeile der Bahnhofstraße erweitert. Er ist im Norden barrierefrei zugänglich und bildet im Kreuzungsbereich mit dem Stadtgraben eine knapp 50 cm hohe Sitzkante aus. Im Süden und im Osten führt jeweils eine 4m breite Stufenanlage auf das Platzniveau. Die Aufkantung des Platzes sowie beiden Stufenanlagen werden aus Fertigbetonteilen gefertigt.

Der Cortenstahlwand wird ein 3m breites Belagsband aus Naturstein vorgelagert. Dieses greift die Materialität der Bahnhofstraße wieder auf, soll aber ein eigenständiges Erscheinungsbild und eine kleinteiligere Anmutung haben: mindestens drei der in der Bahnhofstraße verwendeten Granite sollen als spaltraue Kleinsteine in der Passe verlegt werden. Das Gebäude erhält aus demselben Material einen erweiterten Traufstreifen, dazwischen liegt wassergebundene Wegedecke.

Das Kriegerdenkmal steht entwicklungsgeschichtlich vor der Stadt, außerhalb der Mauer und damit im Grünen. Die Gestaltung des Platzes soll deshalb eine deutlich grünere Anmutung haben als die Freiflächen der Altstadt, ohne aber größere Veranstaltungen und Versammlungen zu behindern.

In der wassergebundenen Wegedecke sollen mehrstämmige, schirmförmige Felsenbirnen stehen, die mit ihrem lichten Laub, attraktiver Blüte und kräftiger Herbstfärbung einen starken pflanzlichen Aspekt auf den Platz bringen ohne wichtige Blickbeziehungen zu behindern und die Begehbarkeit einzuschränken.

Das wesentliche Ausstattungselement ist eine 15 m lange Sitzbank aus Beton mit Sitzauflagen. Diese bestehen aus Holzlatten und haben eine Rückenlehne.

Die beschrifteten Wandabschnitte werden hinterleuchtet. Das Kriegerdenkmal wird eine interne Beleuchtung erhalten.